

Weihnachtsansprache in der Christvesper (24.12.2022)

in Mühlhausen und Nürnberg

Lukas 2, 1-21

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesus Christus. Amen.

- 1 ***Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.***
- 2 ***Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.***
- 3 ***Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.***
- 4 ***Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war,***
- 5 ***auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.***
- 6 ***Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.***
- 7 ***Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.***
- 8 ***Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.***
- 9 ***Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.***
- 10 ***Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;***
- 11 ***denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.***
- 12 ***Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.***
- 13 ***Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:***
- 14 ***Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.***
- 15 ***Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.***
- 16 ***Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.***
- 17 ***Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.***
- 18 ***Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.***
- 19 ***Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.***

20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

21 Und als acht Tage um waren und er beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war.

Herr, lieber Vater, hilf uns, über das Wunder der Weihnacht zu staunen und darüber fröhlich zu werden. Amen.

Liebe Gemeinde,

Weihnachten gibt es Geschenke! Ihr, liebe Kinder, seid sicherlich schon ganz gespannt, was euch für tolle Geschenke in der Weihnachtsstube erwarten werden?!

Weihnachten gibt es Geschenke. So lasst uns einmal darüber nachdenken, was zu einem Geschenk dazu gehört. Was braucht es für ein Geschenk?

Zum einen ist da der Inhalt – das, was ins Papier gewickelt wird, das eigentliche Geschenk. Ein schönes Spielzeug, Naschereien, etwas zum Basteln...

Und zum anderen gibt es natürlich noch die Verpackung: buntes Papier, eine Schleife, vielleicht noch eine liebe Karte. Diese Verpackung macht das Geschenk auch nach außen hin erkennbar zum Geschenk. Wenn ihr alle dann in die Weihnachtsstube kommt, dann wird euch wohl die bunte Verpackung der Geschenke (und der Weihnachtsstube) zuerst ins Auge fallen. Erst später beim Auspacken werdet ihr nach und nach den wundervollen Inhalt der Geschenke erkennen. Wir sehen: Beim Geschenk gehören Inhalt und Verpackung zusammen.

Wir haben gerade die Weihnachtsgeschichte gehört. Was ist das doch für eine wunderbare Geschichte, die wir da vernehmen! Wir hören da von dem besten und wertvollsten Geschenk, das wir zu Weihnachten bekommen. Gott schenkt uns seinen Sohn.

Und für diesen Bericht von diesem einzigartigen Geschenk wählt der Evangelist Lukas durch den Heiligen Geist eine einzigartige Verpackung aus: Er formuliert diese Geschichte so toll, dass wir nur staunen können.

Aber wie das mit Geschenkpapier eben so ist: Es wird schnell aufgerissen und achtlos in die Ecke gepfeffert. Keiner schert sich mehr um die Verpackung, der Inhalt ist doch das Wichtigste!?

Und doch lehrt uns Gott gerade zu Weihnachten: Auch auf die Verpackung ist zu achten. Denn diese zeigt uns etwas über den Inhalt. Auch wenn das nicht immer zusammenpasst – wenn wir z.B. hören: **„Und Maria gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe.“** Ganz normale Windeln - was für eine schäbige Verpackung für das Gotteskind! Und doch wollen wir diese Verpackung nicht geflissentlich übergehen, oder schnell beiseitelegen – denn gerade an ihr sehen wir ja die Liebe Gottes. Das er sich nicht zu schade war, diese **„olle Verpackung des Menschenlebens“** anzuziehen.

Verpackung und Inhalt gehören zusammen. Und so möchte ich mit euch in dieser Weihnachtsansprache noch einmal etwas stärker auf die kunstvolle Verpackung der Weihnachtsgeschichte achten, um darüber ins Stauen zu kommen über das Wunder der Weihnacht.

Diese Geschichte ist nicht nur der „Klassiker“ des Weihnachtsfestes – (den früher sicherlich noch manche auswendig lernen durften...) Nein, sie ist auch ein Kleinod der Erzählkunst – von einer großen Schönheit in der Komposition und Wortwahl.¹ Somit bildet sie die Schönheit des Inhalts auch in ihrer Verpackung ab. Aber was genau ist daran so überwältigend?

Na, dass diese Geschichte eine ganz klare Struktur hat. Diese zeigt sich freilich nur in dieser Deutlichkeit, wenn wir den letzten Vers, den Vers 21, dazu nehmen. Dann sehen wir die

¹Nach Rudolf Pesch: Die Weihnachtbotschaft: die biblischen Weihnachtstexte neu übersetzt und ausgelegt, Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2016, ISBN 978-3-460-32145-8.

Dreiteilung der Erzählung: Je sieben Verse bilden einen Abschnitt. Und jeder Abschnitt hat eine ganz bestimmte Eigenart:

1.

Im Ersten Abschnitt ist nur die Rede von ganz gewöhnlichen Dingen. Begebenheiten, die es 1000-fach auf dieser Welt gab und gibt. So hören wir von einer Steuerschätzung vom Kaiser Augustus – ähnlich wie unsere Grundsteuererklärung, die vor kurzem jeder Hausbesitzer machen musste. Und wir hören davon, dass ein Mann und eine Frau sich lieben und dass sie ein Kind erwarten. Und von dessen Geburt hören wir. All das mutet ganz ungewöhnlich an. Alles wie immer. Warum also sollten wir von dieser Geburt und der Steuerschätzung erfahren, die sich vor gut 2000 Jahren ereignet haben?

Weil dieses Geschenk – was nach außen hin klein und unscheinbar ist, doch das Größte und Beste ist, was es auf der Welt gibt! Um uns auf diese himmlische Botschaft vorzubereiten, holt der Evangelist Lukas uns gewissermaßen ab, ebnet uns die Bahn, indem er uns im 1. Teil nur von ganz gewöhnlichen, weltlichen Dingen berichtet. Dinge, die du und ich schon so oder ganz ähnlich erlebt haben.

2.

Aber dann im zweiten Abschnitt (Verse 8-14) wird deutlich: Auch, wenn es eine so weltlich bekannte Verpackung ist: ein Kind einer armen Familie, im Stall bei den Tieren geboren – so steht doch niemand anders als der lebendige Gott hinter dieser Geburt. Die himmlische Welt bricht an in der irdischen – es wird Weihnachten.

Hier im 2. Abschnitt hören wir, wie Gott mit seiner himmlischen Herrlichkeit in diese Welt strahlt und den Hirten begegnet - himmlischer geht es nicht! Die „**Klarheit des Herrn**“ leuchtete um die Hirten, die göttliche Offenbarung geschieht vom Himmel. Das ist der zentrale Abschnitt der Geschichte. Da hören wir, wie Gott eingreift. Nicht – dass diese Erscheinung größer wäre als das Wunder der Menschwerdung Jesu selbst – nein. Aber hier wickelt Gott gewissermaßen sein glänzendes Geschenkpapier um die armselige Krippenszene. Hier wird das Ausmaß des Geschenkes deutlich, das Gott uns Menschen macht: Mit diesem kleinen Kind kommt Gottes Glanz, seine Herrlichkeit hinein in den Stallmist unserer Welt. Und davon hören nicht zuerst die Reichen und Vornehmen, nein, die verachteten Hirten hören zuerst von dieser himmlischen Weihnachtsbotschaft!

3.

Im dritten und letzten Abschnitt (Verse 15-21) berichtet Lukas dann von den Reaktionen der Menschen auf die Begegnung mit Gottes Herrlichkeit. Die Hirten gehen „**nach Bethlehem**“, um diesem Kind zu begegnen. Und wie sie danach voller Freude von diesem Kind erzählten. Wir hören, wie Maria diese Erinnerungen ganz fest in ihr Herz einschließt und aufbewahrt. Und wir hören – das ist Vers 21, der nur selten an Weihnachten gelesen wird – wie Maria und Josef nach acht Tagen das Kind beschneiden ließen und ihm den Namen Jesus gaben. Maria hat erkannt, was es Besonderes mit diesem ihrem Kind auf sich hat. Und sie hat trotzdem nach dem mosaischen Gesetz mit ihm gehandelt und es beschneiden lassen. Und sie befolgt, was der Engel zu ihr gesagt hatte, dass sie ihr Kind „**Jesus**“ nennen soll. Denn dieser Name ist Programm: *jeschuah* – Rettung - dieses Kind wird sein Volk retten aus allen ihren Sünden. Die Namensgebung ist der Höhepunkt der Weihnachtsgeschichte – und mit ihr endet der dritte Abschnitt der so wundervollen Verpackung des Lukas von der Weihnachtsbotschaft.

Und wenn ihr, liebe Kinder (und Erwachsenen) dann bald in der Weihnachtsstube kommt, dann denk doch daran: all die Geschenk, die dort auf euch warten, all der Lichterglanz und das Strahlen, wollen euch Hinweisen auf das größte aller Geschenke: dass Gott uns seinen Sohn geschenkt hat – Jesus, der uns rettet von allen unsern Sünden. Welch eine Freude. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus. Amen.

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg)